



Der Stiftungsrat im Vereinsjahr 2014

von Peter R. Hofmann, Sekretär des Stiftungsrates

1. Sitzungen des Stiftungsrates

Die laufenden Geschäfte wurden vom Stiftungsrat in drei Sitzungen, einer Telefonkonferenz und einer Skype-Konferenz bewältigt. Die Sitzungen vom 16. März 2014, 9. August 2014 und 15. November 2014 fielen in die Heimaturlaube von Präsidenten Patricia Scarpatetti und wurden von ihr selbst geleitet.

2. Mitglieder des Stiftungsrates

Während des Vereinsjahres 2014 gab es keine Mutationen, sodass sich der Stiftungsrat nach wie vor aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

Als Präsidentin Patricia Scarpatetti, Cunter/San Pedro Sula

Als Mitglieder Giatgen Scarpatetti, St. Moritz
Gerard von Kesteren, Willerzell

Peter R. Hofmann, Oberwil b. Zug

Als Revisorin Cecilia Manetsch, Treuhand AG, Chur

Zu Beginn des Kalenderjahres 2015 orientierte Frau Cecilia Manetsch den Stiftungsrat, dass sie die Revision der Rechnung 2014, aus betriebsinternen Gründen, nicht mehr vornehmen kann und die Treuhand Center AG, Chur, damit beauftragt habe. Der Stiftungsrat wird an der Generalversammlung 2015 vom 22. August 2015 die notwendigen formellen Erfordernisse vornehmen.

3. Schwerpunkte im vergangenen Stiftungsjahr

Trotz gross angelegter internationaler Hilfe und der angedachten Reformbemühungen in einzelnen Staaten begegnet man in Entwicklungsländern immer wieder neuer Armut, so auch in Honduras. Unser Kinderheim in San Pedro Sula könnte, nicht zuletzt auch durch den hervorragenden Ruf, welches ihm immer wieder von staatlicher Stelle attestiert wird, täglich mehrere Kinder neu aufnehmen. „Not und Elend versus personeller und finanzieller Ressourcen“ bilden für die Verantwortlichen stets eine Gewissensfrage und eine Gratwanderung. Das „Nein-Sagen“ fällt nicht immer leicht, aber im Gesamtinteresse und auch in der Verantwortung, in welcher die Stiftung und ihre Exponenten vor Ort gegenüber den Kindern im Kinderheim stehen, muss oft für die Vernunft und gegen das Herz entschieden werden. Damit diese Kinder von der Strasse aber nicht in Vergessenheit geraten, pflegt unsere Stiftung auch den Kontakt zu anderen Kinderheimen und/oder prüft neue Formen der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Die im Vereinsjahr 2012 vom Stiftungsrat in einem sozial-pädagogischen, baulichen, finanziellen, rechtlichen und kommunikativen Konzept festgehaltene Marschrichtung wird konsequent umgesetzt, auch wenn bekanntlich nichts stetiger ist als der Wandel und allenfalls – im Interesse der Kinder und des Heims - kurzfristige Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Bauliches Konzept



Das Leben im Kinderheim „yo quiero ser...“ ist ohne Zweifel familiär, harmonisch und schön, aber gleichzeitig auch fordernd, abwechslungsreich und hektisch – so wie es sich für ein Heim für Jugendliche gehört. Allen diesen Bedürfnissen kann man jedoch nur gerecht werden, wenn man über eine visionäre Heimleitung verfügt, über MitarbeiterInnen, die bereit sind, „am gleichen Strick zu ziehen“ und über die entsprechende zeit- und jugendgerechte Infrastruktur.

Nebst permanenter Anpassungen im Hauptgebäude wurde mit dem Kauf und Bezug des Hauses „Jupiter“ eine altersgerechte „Bleibe“ für die älteren Knaben realisiert.

Konsolidieren, Erweitern – oder allenfalls Neukonzeption?

Diese Gedankengänge haben ihre Wurzeln in Fragen, wie:

- Eigentumsverhältnisse der Liegenschaft und damit die Frage der Kontinuität des Heims?
- Kapazitätsgrenze der Anzahl Kinder?
- Ausbaumöglichkeiten der bestehenden Anlage?
- Kinder und ihre beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten?
- Personelle Ressourcen und ihre Rekrutierungsmöglichkeiten?
- Reorganisation der Aufgaben und Kompetenzen der Heimleitung mit dem Ziel, die Heimleiterin von „Alltagsarbeiten“ entlasten zu können.
- Regelung der Stellvertretung der Heimleiterin

Zu Beginn des Vereinsjahres befasste sich der Stiftungsrat deshalb u.a. auch mit den beiden Projekten San Pedro Sula (Kinderheim) und Santa Rosa de Copan (Kinderheim und/oder Berufsbildungszentrum). Dabei galt es Antwort zu geben auf die Kardinalfrage:

San Pedro Sula UND Santa Rosa de Copan

San Pedro Sula ODER Santa Rosa de Copan

San Pedro Sula für uns – Santa Rosa de Copan für andere Interessenten

Bei der Prüfung all dieser Fragen war sich der Stiftungsrat der Verantwortung gegenüber der vielen Spenderinnen und Spendern und das ihm entgegengebrachte Vertrauen stets klar bewusst. Nach eingehender Prüfung und im klaren Bekenntnis, den Kindern (Grundbildung), und den Jugendlichen (Gymnasium, Universität, Berufsbildung) Lösungen anzubieten, hat sich der Stiftungsrat eindeutig für die Variante San Pedro Sula UND Santa Rosa de Copan ausgesprochen, jedoch immer unter der Voraussetzung, dass die personellen Ressourcen vorhanden sind.

Die Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation in San Pedro Sula fällt dem Stiftungsrat insofern leichter, als für die Aufstockung des bestehenden Hauptgebäudes eine sehr grosszügige Spendenzusage vorliegt. Planung und Produktion der Bauelemente werden in der Schweiz vorgenommen und Schweizer Handwerker werden vor Ort die Aufstockung vornehmen. Der Stiftungsrat bedankt sich auch im Namen der Kinder und Angestellten des Kinderheims ganz herzlich für diese sehr grosszügige Spende.



Auch in Honduras bleibt die Arbeit mit den Händen wichtig. Weil die Wirtschaft jedoch nur über wenige Ausbildungsplätze verfügt, erstellt die Stiftung in der Nähe von Santa Rosa de Copan eine kleine Lernwerkstätte für handwerkliche Berufe. Die ersten Gebäude, in Eigenregie gebaut, sind bereits bezugsbereit. Zur Zeit wird die Zusammenarbeit beim Betrieb dieser Lernwerkstätten mit anderen (internationalen) Organisationen geprüft.

Soziales und pädagogisches Konzept

Das im vergangenen Jahr festgelegte Konzept wird kontinuierlich umgesetzt und hat sich bis jetzt bewährt.

Der grösste Teil der Kinder bedarf nach wie vor der intensiven Betreuung, auch wenn die Kinder zur Selbstständigkeit und Solidarität „erzogen“ werden. Dazu ist das entsprechende Personal notwendig. Für die Alltagsarbeiten kann dieser Bedarf eher gedeckt werden als für die immer mehr zunehmenden Führungsaufgaben.

Finanzielles Konzept

Der Kreis der Spenderinnen und Spender konnte im Vereinsjahr 2014 erneut stark erweitert und damit die finanzielle Basis der Stiftung konsolidiert werden. Mit dem Grundsatz „Jeder gespendete Franken kommt zu 100 Prozent den Kindern im Kinderheim zugute“ lassen sich viele Türen öffnen. So hat u.a. die römisch-katholische Kirchgemeinde Walchwil (Zug) unser Kinderheim zu ihrem Missionsprojekt 2014 bestimmt.

Die Finanzierung der Aufwendungen des Kinderheims ist für mindestens zwei Jahre sichergestellt. Auch für die möglichen geplanten baulichen Änderungen und Investitionen sind die entsprechenden Rückstellungen gebildet.

Rechtliches Konzept

Fragen zur Niederlassung, Steuerpflicht, Sozialleistungspflicht der Leiterin Kinderheim, aber auch zur rechtlichen Situation der Angestellten und der honduranischen Stiftung konnten insofern bereinigt werden, als von den schweiz. Amtsstellen Bestätigungen vorliegen über die korrekte Anwendung der rechtlichen Vorschriften.

Die Abklärungen über die Eigentumsverhältnisse von Gebäude und Liegenschaft stehen kurz vor dem Abschluss.

4. Grosse Ehre für Patricia Scarpatetti



Seit Jahren betreut Patricia Scarpatetti mit ihrem Team in vorbildlicher Weise das Kinderheim „yo quiero ser...“ in San Pedro Sula. Das Heim geniesst einen ausgezeichneten Ruf in Zentralamerika und wird immer wieder von staatlichen Stellen als Vorzeigehaus erwähnt und ausgezeichnet.

Das Kinderheim übernimmt in diesem von Korruption beherrschten Staat nicht nur eine grosse soziale Verantwortung

sondern besticht auch durch seine Zielstrebigkeit und Vermittlung von breit gefächerten sozialen Kompetenzen und schulischer Bildung.

Es ist erstaunlich und bewundernswert, welche Anerkennung und Akzeptanz Patricia, trotz ihrer jugendlichen Jahre, in Honduras, bei ihren Kindern, ihrem Team und in der Schweiz geniesst. Es sei jedoch nicht verschwiegen, dass Patricia mit ihrem Team einen harten und dornenvollen Weg hinter sich hat. Diesen hat sie wohl unbeirrt, aber mit offenen Augen und Ohren, beschritten und bewältigt, wobei sie stets auf die tatkräftige Unterstützung aus ihrem Heimatland zählen durfte, sei dies in finanzieller und/oder ideeller Art.

Für ihr unermüdliches und selbstloses Engagement wurde Patricia der Bundespräsident Jonas Furrer-Preis 2014 verliehen. Diese Auszeichnung wird seit 1998 alle zwei Jahre durch den gleichnamigen Verein vergeben in Erinnerung an den Freimaurer Jonas Furrer, der Mitbegründer der Umwandlung des Staatenbundes in den Schweiz. Bundesstaat und der erste Bundespräsident (1848) war.

Der gemeinnützige Verein „Jonas Furrer Preis“ wird von Mitgliedern der 10 Freimaurerlogen der Schweizerischen Grossloge Alpina in der Region Zürich-Schaffhausen getragen und ist mit Fr. 10'000.-- dotiert. Die Zielsetzungen dieses Preises Respekt und Toleranz gegenüber dem Individuum, Solidarität mit dem Schwachen und persönliches Engagement für ein Leben in Menschenwürde werden von Patricia und ihrem Werk in hohem Masse erfüllt.

Der Preis wird an Einzelpersonen verliehen, welche sich verpflichten, diesen Betrag direkt in ihre gemeinnützigen Aktivitäten fliessen zu lassen.

In einer denkwürdigen Feier wurden die grossen Verdienste von Patricia u.a. von alt Botschafter Dr. Thomas Borer geehrt. Der Gründer und Ehrenpräsident des Vereins Jonas-Furrer-Preis war von der Arbeit (und der Präsentation des Projektes durch Patricia Scarpatetti) so angetan, dass er den Anerkennungspreis um persönliche CHF 5'000.— auf CHF 15'000.-- erhöhte.

5. Patricia Scarpatetti in der TV-Sendung *Contrasts* discours



28. Dezember 2014

Vor sieben Jahren ist Patricia Scarpatetti aus Cunter nach San Pedro Sula in Honduras ausgewandert. Sie hat dort mit Unterstützung aus der Schweiz ein Heim für Strassenkinder gegründet, wo sie heute mit 42 Kindern und 12 Mitarbeitenden lebt. Sie ist für die Organisation und Finanzierung des Heims verantwortlich, das den ärmsten Kindern ein Obdach, Mahlzeiten, Schulbildung, Pflege und ein familiäres Umfeld bietet. Mit ihrer Stiftung «Yo quiero ser» sammelt sie in der ganzen Schweiz und besonders in Graubünden Spenden, Schulmaterial, Spielsachen und vieles mehr für ihr Hilfswerk in Honduras. Im Gespräch mit Rico Valär erzählt sie von der Entstehung ihres Projekts, vom Leben in der kriminellsten Stadt der Welt und warum sie den kleinen Juan Carlos adoptieren möchte. Sie gibt einen Einblick in ihre anspruchsvolle Arbeit, in gute und schlechte Erfahrungen sowie in die künftigen Projekte der Stiftung. (aus TV Infos SRF)

Dieses informative, aufschlussreiche und sehr gut moderierte TV-Gespräch hat ein breites Echo ausgelöst in Form von Rückmeldungen und Spenden.

6. Veranstaltungen 2014

Samstag, 9. Juli 2014

Generalversammlung

Freitag, 8. August 2014

Savogniner Strassenmarkt

Samstag, 8. November 2014

Verleihung Jonas-Furrer-Preis in Zürich

Verschiedene Gespräche und Besuche von Unternehmungen, Redaktionen und Organisationen durch Patricia Scarpatetti.

7. Transporte

Die Sammelaktion im Herbst 2014 war einmal mehr sehr erfolgreich, sodass für den Transport Prioritäten gesetzt werden mussten. Der Stiftungsrat prüft deshalb, bereits anfangs 2015 einen weiteren Transport mit Schulmöbeln nach Honduras durchzuführen.

8. Dank

Der Stiftungsrat dankt den zahlreichen Spendern, die in vielfältiger Art unser Werk unterstützen, ganz herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen und die wertvollen Beiträge. Der Stiftungsrat ist sich seiner Verantwortung bewusst und hält sich in seiner Arbeit stets an den Grundsatz „**Jeder gespendete Franken kommt den Kindern im Kinderheim zu 100 % zugute**“.

Der Stiftungsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kinderheim in San Pedro Sula für ihren hilfsbereiten und grossen Einsatz zu Gunsten unserer Kinder.

Der Stiftungsrat dankt ganz besonders unserer Präsidentin und Heimleiterin Patricia Scarpatetti für ihren grossartigen, uneingeschränkten, zielorientierten, auf menschliche Werte basierenden und ausgerichteten Einsatz – und dies nicht nur in San Pedro Sula, sondern auch in der Schweiz, sei dies aus der Ferne oder bei ihren Besuchen in ihrer Heimat Graubünden.

6300 Zug, 12. August 2015

Der Jahresbericht des Sekretariates wurde an der Generalversammlung vom 22. August 2015 genehmigt.